



Ausgabe: Juli / August 2024

LANDKREIS IM BLICK

Der Newsletter des Landratsamts Berchtesgadener Land

INHALT

Informationen & Veranstaltungen vom Landratsamt und dem Landkreis Berchtesgadener Land

BAYERISCHE STAATSREGIERUNG SICHERT FINANZIERUNG ZU

TH Rosenheim plant Technologietransferzentrum im Berchtesgadener Land

Die Technische Hochschule Rosenheim und der Landkreis Berchtesgadener Land planen gemeinsam den Aufbau eines Technologietransferzentrums (TTZ) mit dem Themenschwerpunkt Baubiologie und Wohngesundheit. Nun hat das Kabinett der Bayerischen Staatsregierung beschlossen, die Finanzierung für die fünfjährige Anschubphase bereitzustellen und auch der Kreistag des Berchtesgadener Lands hat sich einstimmig für die Errichtung ausgesprochen.

„Mit einem neuen TTZ Baubiologie und Wohngesundheit soll ein wissenschaftsgestützter Innovationstreiber für das Berchtesgadener Land entstehen. Damit können wir unsere ansässigen Unternehmen in der Forschung und bei der Fachkräfteentwicklung unterstützen sowie die Gründung neuer Unternehmen in der Region vorantreiben“, so Landrat Bernhard Kern.

Vorausgegangen waren enge Abstimmungen mit der Hochschulleitung und die Erarbeitung eines Konzepts unter Mitwirkung der Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice GmbH zur Etablierung des TTZ in Trägerschaft der TH Rosenheim. Als fachliche Schwerpunkte sind für das Berchtesgadener Land die Themen Baubiologie und Wohngesundheit identifiziert worden.



Schulterschluss zwischen dem Landkreis und der TH Rosenheim für die Einrichtung eines Technologietransferzentrums (von links): Landrat Bernhard Kern, Hochschulpräsident Prof. Heinrich Köster, Vorsitzender des Hochschulrates Klaus Stöttner und Vizepräsident Prof. Dr. Peter Niedermaier.

Hochschulpräsident Professor Heinrich Köster betont: „Das TTZ wird als Impulsgeber das Know-how der Hochschule im Bereich gesundes und nachhaltiges Bauen in die regionale Wirtschaft bringen. Es bietet den hiesigen Unternehmen einen bedarfsorientierten Zugang zu anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung.“ Auch die heimische Stimmkreisabgeordnete und Staatsministerin Michaela Kaniber, MdL, hat sich für die Hochschuleinrichtung eingesetzt.

In Kooperation mit heimischen Unternehmen und der Max Aicher Gruppe und der Schön Klinik Berchtesgadener Land als zentrale Partner soll das wissenschaftliche Zentrum als Bindeglied zwischen angewandter Forschung und Wirtschaft fungieren. Technologietransferzentren sind Teil der Technologie-Offensive „Hightech Transfer Bayern“. Die Staatsregierung richtet 2024 vier neue TTZ ein. Insgesamt investiert der Freistaat dafür rund 25 Millionen Euro an Anschubfinanzierung.

KREISJUGENDRING UNTERSTÜTZT BEIM VERLEIHSERVICE

Gemeinsame Lösung für die kommenden Wochen

Das Landratsamt und der Kreisjugendring Berchtesgadener Land setzten sich gemeinsam für die Sicherstellung des Betriebs des Verleihservice ein. Dadurch wird das Angebot den Einwohnern des Berchtesgadener Lands auch in den kommenden Wochen zu Verfügung stehen.

Aufgrund eines vorübergehenden Personalausfalls suchte der Landkreis für den Sommer nach Möglichkeiten, den Betrieb des Verleihservice zu gewährleisten. Dank der Unterstützung des Kreisjugendrings Berchtesgadener Land konnte gemeinsam eine Lösung für die Aktiven in der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis gefunden werden. Ein Mitarbeiter des Kreisju-

gendrings wird den Verleihservice in den kommenden Wochen mitbetreuen. Aufgrund der kurzfristigen Vertretungslösung wird um Verständnis gebeten, dass voraussichtlich nicht alle Aufträge mit der gewohnten Routine bearbeitet werden können und die Bearbeitungszeiten vorübergehend eingeschränkt werden müssen.

Mit dem Verleihservice bietet der Landkreis Berchtesgadener Land ein Verleihangebot für Städte, Gemeinden, Vereine, Jugendgruppen, Schulen und Kindertageseinrichtungen. Mit den Zelten und verschiedenen Spielen bis hin zu Hüpfburgen ist das größtenteils kostenlose Angebot eine wichtige Unterstützung für die

Jugendarbeit und wird insbesondere in den Sommermonaten gern genutzt.

„Ich freue mich, dass wir für den Verleihservice dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Kreisjugendring und den Mitarbeitern im Haus eine sehr gute Lösung für die kommenden Wochen gefunden haben. Mein ausdrücklicher Dank geht an die Verantwortlichen im Kreisjugendring für die Unterstützung und die pragmatische Lösungsfindung“, bekräftigt Landrat Bernhard Kern.

Informationen zum Verleihservice gibt es auf der Website unter www.verleihservice-bgl.de.

ANTRÄGE DER RVO AUF BETRIEBSPFLICHTENTBINDUNG RUHEN

Beteiligte arbeiten an gemeinsamer Lösung für Buslinien im Berchtesgadener Land

Der Landkreis Berchtesgadener Land, die Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) sowie der Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden arbeiten aktuell gemeinsam an einer Lösung, den ÖPNV in der Region zukunftsfähig aufzustellen.

Landrat Bernhard Kern, Verbandsvorsitzender Dr. Bartl Wimmer und RVO-Geschäftsführer Stefan Kühn betonen gemeinsam: „Ziel dieser Kooperation ist es, ein attraktives und nachhaltiges öffentliches Mobilitätsangebot im Berchtesgadener Land zu schaffen, das auch den geänderten ökonomischen Anforderungen gerecht wird.“ Aufgrund starker Kostensteigerungen im Regionalbusverkehr und zugleich niedrigerer Fahrgelderlöse durch das Deutschland-Ticket war die RVO im Frühjahr 2024 aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen, für fünf Buslinien Anträge auf Betriebspflichtentbindung bei der Regierung von Oberbayern zu stellen.

Ein wichtiger Bestandteil dieses Verfahrens ist auch, dass sich das Verkehrsunternehmen und der Landkreis als zuständiger Aufgabenträger gemeinsam auf Lösungen zur Sicherstellung des Verkehrs verständigen.



Die Anträge der RVO auf Betriebspflichtentbindung mehrerer Buslinien im Berchtesgadener Land ruhen derzeit. Der Landkreis Berchtesgadener Land, und der Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden arbeiten derzeit gemeinsam mit dem Verkehrsunternehmen an Lösungen.

Dieser Prozess wird von allen Beteiligten aktuell sehr konstruktiv und professionell geführt. Daher hat Stefan Kühn, Geschäftsführer der RVO, auch der Regierung von Oberbayern mitgeteilt, dass die gestellten Anträge derzeit ruhen und nicht weiterverfolgt werden.

Gerichtet an alle Fahrgäste gibt Kühn Entwarnung: „Es wird nicht zu einer Einschränkung des bestehenden Angebots kommen, solange wir keine gemeinsame Lösung für ein alternatives und neues Mobilitätsangebot mit den kommunalen Partnern erzielt haben.“

ANGEBOTSANPASSUNGEN AUF DER LINIE 3

Schülerbeförderung weiterhin sichergestellt

Auf der Linienbusverbindung 3 Freilassing – Mitterfelden – Hammerau – Piding – Bad Reichenhall werden mit dem Abschluss des Schuljahres deutliche Angebotsanpassungen vorgenommen. Die Schülerbeförderung wird ab September mit Beginn des Schuljahres weiterhin sichergestellt.

Die Linie 3 erschließt die vier Kommunen Freilassing, Ainring, Piding und Bad Reichenhall. Während der Abschnitt Mitterfelden – Bad Reichenhall nahezu ausschließlich den Freizeit- und Erledigungverkehr bedient, übernimmt der nördliche Linienabschnitt im Bereich der Gemeinde Ainring wesentliche Aufgaben der Schülerbeförderung. Für Schülerinnen und

Schüler, die bisher die Linie 3 genutzt haben, wird von der Gemeinde Ainring ab September ein Schulbusangebot bereitgestellt.

Mit Ferienbeginn wurde der Fahrplan auf die 6 Fahrten reduziert, die den gesamten Linienverlauf zwischen Freilassing Bahnhof und Bad Reichenhall Rathausplatz bedienen. Für die zusätzlichen Fahrten, die rein zwischen Freilassing und Mitterfelden bzw. Hammerau verlaufen, läuft die zugehörige Liniengenehmigung Ende Juli 2024 aus. Das Verkehrsunternehmen Hogger hat mitgeteilt, dass die Weiterführung dieser Fahrten aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr darstellbar ist. Zudem wurde auch für den reduzierten Fahrplan ein Antrag

auf Betriebspflichtentbindung bei der Regierung von Oberbayern von der Firma Hogger gestellt, der sich noch in Prüfung befindet.

Als zuständiger ÖPNV-Aufgabenträger hat der Landkreis insbesondere mit der Firma Hogger und der Gemeinde Ainring die Möglichkeiten für die Weiterführung der Linien 3 erörtert. Ein ÖPNV-Angebot im Einzugsbereich der Linie 3 gewährleistet maßgeblich die parallel verlaufende Bahnverbindung Freilassing – Bad Reichenhall sowie lokal der Rufbus der Gemeinde Ainring. Für die Schülerbeförderung in diesem Bereich wird die Gemeinde eine alternative Lösung in Form eines Schulbus-Angebots zum kommenden Schuljahr bereitstellen.

JAHRZEHNTELANGES ENGAGEMENT GEWÜRDIGT

Wertschätzung des Freistaats für Landkreisbürger im Hilfeinsatz

Als Anerkennung für ihre Leistungen über Jahrzehnte hinweg hat Landrat Bernhard Kern zahlreichen Mitgliedern des heimischen Roten Kreuzes samt Wasserwacht, des Technischen Hilfswerks sowie des Malteser Hilfsdiensts bei einer Feierstunde im Landratsamt das Ehrenzeichen am Bande sowie das Große Ehrenzeichen des Freistaats Bayern im Namen von Innenminister Joachim Herrmann als Zeichen des Dankes für ihr ehrenamtliches Engagement überreicht.

Sie retten Leben, helfen Menschen in der größten Not und leisten nicht zuletzt wertvolle Präventionsarbeit – die Mitglieder der Hilfsorganisationen stehen an vorderster Front bei anspruchsvollen Einsätzen und tragen das ganze Jahr über Sorge dafür, dass Unterstützung schnell dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird. Sie engagieren sich im Rettungs- und Katastrophendienst, bei Einsätzen im Sanitätsvorsorge- oder Betreuungsdienst und helfen Menschen im Ausland. Mit der Würdigung dieses für die Gesellschaft so wertvollen Einsatzes will der Freistaat Bayern nicht nur die Bedeutung des Ehrenamts für das Allgemeinwohl hervorheben, sondern auch die Motivation für zukünftiges Engagement stärken.

Landrat Bernhard Kern war es eine Freude, die Auszeichnung des Innenministers an die heimischen Hilfskräfte zu überreichen. Der Kreischef dankte den Geehrten im Namen der Landkreisbürger für ihren „unbezahlbaren Dienst“. Der Kreisbeauftragte des Malteser Hilfsdiensts (MHD) Josef Hinterschnaiter, der neue Ortsbeauftragte des Technischen Hilfswerks (THW) Matthias Fellner, die Kreisvorsitzende der BRK-Wasserwacht Sabrina Schauer sowie der Kreisbereitschaftsleiter des Roten Kreuzes (BRK) Florian Halter und BRK-Kreisgeschäftsführer Tobias Kurz gratulierten ihren Kameraden zur besonderen Auszeichnung und dankten ihnen für ihr langjähriges und stetiges Engagement zum Wohl der Allgemeinheit. Manche der Geehrten konnten bei der Feierstunde im Landratsamt nicht anwesend sein, ihnen werden die Auszeichnungen nachgereicht.

25-jährige Mitgliedschaft:

Seit einem Vierteljahrhundert sind Dr. Wiebke Marx (BRK), Christoph Scharf (BRK), Günter Eisenschink (BRK), Christian Eisenschink (BRK), Christian Hausmann (BRK), Alexander Schug (BRK), Michael Soldanski (MHD), Konstantin Krause (THW), Markus Stummer (BRK), Tobias Fegg (THW), Bernd Schwarzbeck (THW) sowie Florian Waneck (THW) ehrenamtlich aktiv.

40-jährige Mitgliedschaft:

Alexandra Heßberger (BRK), Doris Kögelsperger (BRK), Stefan Kandler (BRK),

Peter Tronicsek (BRK), Gerhard Jäkel (BRK), Peter Streibl (THW) sowie Werner Scharbert (THW) engagieren sich seit vier Jahrzehnten ehrenamtlich in den freiwilligen Hilfsorganisationen im Berchtesgadener Land und werden dafür mit den Ehrenzeichen am Bande des Freistaats Bayern bedacht.

50-jährige Mitgliedschaft:

Auf ein halbes Jahrhundert ehrenamtlichen Dienst blicken Anna Gerhartsreiter, Franz Kurz, Franz Aschauer und Peter Derr (alle BRK) zurück. Sie erhalten das Große Bayerische Ehrenzeichen.



Die anwesenden Geehrten gemeinsam mit Führungskräften der Kreis-Hilfsorganisationen und Landrat Bernhard Kern (v.l.) im Anschluss an die Urkundenübergabe.

MIT URKUNDEN DES INNENMINISTERS AUSGEZEICHNET

Drei Landkreisbürger erhalten Würdigung für ihr Engagement



Für ihr Engagement zum Wohl der Landkreisbürger erhielten Brigitte Rudholzer (Zweite von rechts) und Rosmarie Hainz aus den Händen von Landrat Bernhard Kern (rechts) die kommunale Dankurkunde des Bayerischen Innenministers. Ebenso wurde Max Standl (Dritter von links) diese Ehre zuteil, der sich obendrein auch über die Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung in Bronze freuen durfte. Stellvertretender Landrat Michael Koller (links) sowie Freilassings Bürgermeister Markus Hiebl (Zweiter von links) und Laufens Rathauschef Hans Feil (Mitte) beglückwünschten die Geehrten.

Für ihre Dienste zum Wohl der Allgemeinheit haben drei Bürger aus dem Berchtesgadener Land die kommunale Dankurkunde des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann erhalten, die Landrat Bernhard Kern in einer Feierstunde am Landratsamt überreichte. Dieses Zertifikat wird an Personen oder Organisationen verliehen, die sich in besonderem Maß für die Gemeinschaft einsetzen.

Brigitte Rudholzer ist seit 2002 Stadträtin in Laufen, war von 2008 bis 2014 dritte Bürgermeisterin und bis dato kümmert sie sich als zweite Bürgermeisterin um die Belange der Laufener Bevölkerung. Zudem vertritt sie die politischen Interessen im Kreistag sowie in Kreisausschüssen seit 2014 und steht seit den jüngsten Kommunalwahlen im Jahr 2020 als Vorsitzende an der Spitze der Kreistagsfraktion der Freien Wähler. „In vielen Fraktionsprecheraustragen konnten über alle Parteigrenzen hinaus konstruktive und lösungsorientierte Vorgehensweisen erarbeitet

werden – hierzu trägst du für die Fraktion der Freien Wähler einen maßgeblichen Teil bei“, würdigte Landrat Kern.

Auch Rosmarie Hainz wurde die Ehre für Verdienste in der kommunalen Selbstverwaltung für ihr Engagement im Laufener Stadtrat zuteil. Seit 1. Mai 2002 ist sie Mitglied, seit dem Jahr 2014 bekleidet sie zudem das Amt der 3. Bürgermeisterin in der Salzachstadt. „Für deinen langjährigen Einsatz im kommunalen Bereich bedanke ich mich und wünsche auch dir weiterhin alles Gute und viel Freude bei der politischen Arbeit“, so Kern.

Maximilian Standl ist seit mehr als 40 Jahren im Freilassinger Stadtrat tätig. Neben der Dankurkunde durfte er sich zusätzlich über die Auszeichnung mit der Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung in Bronze freuen. Seine Mitgliedschaft in zahlreichen Ausschüssen und seine zielgerichtete Mitarbeit in einzelnen Steuerungsgruppen

und Arbeitskreisen sei ein Zeichen für Standls umfangreiches politisches Engagement, würdigte der Kreischef.

Nicht zuletzt lobte Kern den ehrenamtlichen Einsatz Standls für die Freiwillige Feuerwehr in seiner Heimatstadt, der er seit 1968 angehört. 1993 erreichte er den Dienstgrad des Hauptlöschmeisters, ab 2015 war er Brandmeister. Er bekleidete auch das Amt des Maschinisten, war als Gruppenführer im Einsatz, ebenso als Schiedsrichter bei Leistungsprüfungen auf Landkreisebene, wofür er selbst zahlreich ablegte. Den Vorstand des Feuerwehrvereins unterstützt Standl seit 1988. 2016 musste die Freilassinger Wehr ihren Brandmeister auf Grundlage des geltenden Gesetzes mit 63 Jahren in den Feuerwehr-Ruhestand schicken.

Landrat Kern dankte allen Geehrten für ihren Einsatz zum Wohl der Landkreisbürger und wünschte für die Zukunft weiterhin genauso viel Tatendrang wie bisher.

DANK FÜR ENGAGEMENT IM EHRENAMT

Informationen zur Ehrenamtskarte im Berchtesgadener Land

Im Landkreis Berchtesgadener Land ist bürgerschaftliches Engagement ein wesentlicher Bestandteil des gut funktionierenden gesellschaftlichen Lebens. Mit der Beteiligung an der Bayerischen Ehrenamtskarte will der Landkreis diesen Menschen für ihr Engagement danken. Um das Angebot erweitern zu können, werden weitere Unternehmen im Landkreis gesucht, die sich an dem Projekt beteiligen wollen.

Viele Bürgerinnen und Bürger sind zum Wohl ihrer Mitmenschen auf freiwilliger Basis aktiv. Sportvereine, Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Hilfsangebote für behinderte Menschen oder Kulturvereine – ohne ehrenamtliches Engagement würde es diese wichtigen Angebote nicht oder zumindest nicht in dieser Vielfalt geben.

Durch die Bayerische Ehrenamtskarte erhalten ehrenamtlich Tätige Preisnachlässe und Vergünstigungen unterschiedlicher Art. Diese gelten etwa bei Einrichtungen des Freistaats Bayern sowie bei teilnehmenden kommunalen Einrichtungen und Gewerbetreibenden aus der privaten Wirtschaft, sogenannten Akzeptanzstellen.

Dabei können nicht nur die Vergünstigungen im Berchtesgadener Land in Anspruch genommen werden, sondern auch die Angebote in allen anderen teilnehmenden Bayerischen Landkreisen.

Aufnahme als Akzeptanzpartner

Im Berchtesgadener Land gibt es bereits einige Akzeptanzstellen. Zu den neu hinzugekommenen Partnern ist neben dem EDV Service Winter in Saaldorf-Surheim beispielsweise auch das Modehaus Fritz Dollinger GmbH zu nennen, das gleich zu Beginn einen Einkaufsabend für Ehrenamtliche gestaltete.

Eine Auflistung aller Partnerstellen ist auf der Website des Landratsamts oder in der App „Ehrenamt.Bayern“ zu finden. Die App ist geeignet für Smartphone und Tablet (An-



Mit verschiedenen Vergünstigungen oder Angeboten wie einem Einkaufsabend für Ehrenamtliche bringen Akzeptanzpartner des Projekts ihren Dank für ehrenamtliches Engagement zum Ausdruck. Foto: Dollinger

droid- und iOS-Version) und kann kostenfrei über den Google Play Store oder den Apple App Store heruntergeladen werden. Für Unternehmen aller Art, die sich bei den ehrenamtlich Tätigen im Landkreis in Form einer Vergünstigung bedanken wollen, besteht jederzeit die Möglichkeit, ein Akzeptanzpartner des Projekts zu werden.

Wer sich ehrenamtlich engagiert und sich nicht sicher ist, ob ein Anspruch auf die Ehrenamtskarte besteht, findet nähere Informationen zu den Anspruchsvoraussetzungen unter www.ehrenamt.bayern.de. Die benötigten Anträge können unkompliziert unter <https://www.lra-bgl.de/ehrenamtskarte/> heruntergeladen oder telefonisch angefordert werden.

Alle Besitzer der Ehrenamtskarte sollten regelmäßig die Gültigkeit prüfen. Die blaue Karte ist für drei Jahre gültig, die goldene Karte gilt unbefristet. Der Verlängerungsantrag für die blaue Ehrenamtskarte ist ebenfalls als Download verfügbar.



Weitere Informationen zum Akzeptanzpartnervertrag und zur Bayerischen Ehrenamtskarte erhalten Interessierte online unter <https://www.lra-bgl.de/ehrenamtskarte/> oder direkt bei Stefanie Zaar, Landratsamt Berchtesgadener Land:

Telefon: +49 8651 773-431
E-Mail: ehrenamtskarte@lra-bgl.de

ELF LAIENDOLMETSCHER ZERTIFIZIERT

Weitere Sprachmittler für den Landkreis ausgebildet

In einem Festakt im Landratsamt konnte Landrat Bernhard Kern gemeinsam mit Dolmetscherin Antje Bommel elf neuen Laiendolmetschenden ihr Zertifikat für den erfolgreich bestandenen Lehrgang überreichen. Damit stehen nun weitere Laiendolmetschende für die Sprachen Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Ukrainisch und Türkisch zur Verfügung.

Die Caritas organisiert die Einsätze, bei denen Ehrenamtliche als Übersetzer fungieren. Durch die wachsende Zahl an Zuweisungen werden auch immer mehr Sprachmittler für die Termine in den Ämtern am Landratsamt, in den Rathäusern im Landkreis, beim Jobcenter, bei Ärzten und vielen weiteren Stellen benötigt. In diesem Jahr wurden so durch die Caritas Migrationsberatung bereits mehr als 1000 Einsätze für viele unterschiedliche Sprachen vermittelt.

Doch Dolmetschen will gelernt sein. Die Person muss sich inhaltlich abgrenzen können und gelernt haben, nur das zu übersetzen, was auch tatsächlich gesagt wird. Um die Ehrenamtlichen entsprechend auf ihre Tätigkeit vorzubereiten, wurden auch in diesem Jahr wieder Laiendolmetscher ausgebildet.

Astrid Kaeswurm, Integrationslotsin des Landkreises, begrüßte die Anwesenden und gab ihnen ein Zitat von Konfuzius, das nach mehr als 2000 Jahren aktueller ist als je zuvor, mit auf den Weg: „Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“

Landrat Bernhard Kern begrüßte die Prüflinge und deren Familien, ebenso die Vertreter der Caritas Migrationsberatung und des Migrationsdienstes der Arbeiterwohlfahrt, und dankte den neuen Laiendolmetschenden für ihre Bereitschaft, den Landkreis in dieser Weise zu unterstützen. „Das Projekt ‚Laiendolmetscher‘ im Berchtesgadener Land ist zurecht als eines von drei bayerischen Initiativen vom EU-Forschungsprojekt MATILDE als Best Practice-Beispiel für Integration ausgezeichnet worden. Denn Sie alle leisten mit Ihrem

ehrenamtlichen Engagement einen bedeutenden Beitrag zur Integration in unserem Landkreis.“

Ausbilderin Antje Bommel gratulierte den Absolventen und bekräftigte noch einmal, dass ihr die Zusammenarbeit mit den aktuellen Laiendolmetschern sehr viel Spaß gemacht hat. Sie habe das Gefühl, dass jeder Kursteilnehmende mit großem Engagement und gut vorbereitet an die Arbeit gehen wird.

Im Anschluss an die Zertifikatsverleihung blieben die Anwesenden noch zu einem regen Gedanken- und Meinungsaustausch zusammen und genossen die Speisen aus der Heimat der Teilnehmenden, die diese selbst zubereitet und mitgebracht hatten.

Informationen zum Projekt gibt Astrid Kaeswurm, Integrationslotsin am Landratsamt Berchtesgadener Land, unter Telefon +49 8651 773-475, oder per E-Mail an astrid.kaeswurm@lra-bgl.de.



Die neuen Sprachmittler freuen sich auf ihre ehrenamtliche Aufgabe im Berchtesgadener Land.

FORTBILDUNG FÜR LESEPATEN

Workshop der Freiwilligenagentur Berchtesgadener Land



Die Teilnehmenden der Fortbildung zusammen mit Barbara Müller, Freiwilligenagentur BGL (1. von links), der Referentin Ursula Weber (2. von rechts) und Barbara Nicolai, Projektleiterin Lesepaten Freilassing/Saaldorf-Surheim (vordere Reihe, 5. von rechts)

Die Freiwilligenagentur Berchtesgadener Land bietet – in Zusammenarbeit mit Projektleiterinnen von Lesepatenprojekten und der Lesebeauftragten der Grundschulen – eine Fortbildungsreihe für ehrenamtliche Lesepaten an.

Die zweite Veranstaltung dieser Fortbildungsreihe widmete sich dem Thema „Chancen und Grenzen der Rolle als Lesepatin und Lesepate“. Unter Leitung der Referentin Ursula Weber wurden im regen Austausch die vielen Möglichkeiten und Herausforderungen bei diesem schönen und wichtigen Ehrenamt deutlich.

Lesepaten sind in vielen unterschiedlichen Formen in den Schulen im Einsatz. Sie schenken Zeit und bringen ihre Fähigkeiten, ihre Ideen und ihre Empathie im schulischen Kontext mit ein. Sie unterstützen die Kinder auf ihrem Bildungsweg und wecken Freude am Lesen. „Ich bin gerne Lesepate, weil...“ mit diesem Einstieg wurde deutlich, wie viele bereichernde

Begegnungen und Situationen das Ehrenamt als Lesepate prägen. Dabei werden Lesepaten auch immer wieder mit Herausforderungen konfrontiert. „Was mache ich z.B., wenn das Kind unkonzentriert ist, wenn es eine Gruppe stört? Welche Erwartungen sind an meine Tätigkeit geknüpft?“ sind Fragen, die sich im Alltag der Lesepaten stellen.

Um gut agieren zu können, ist es wichtig, sich über die Rolle als Lesepate im Klaren zu sein. Lesepaten unterstützen die Lehrkräfte im schulischen Alltag. Sie stehen neben Lehrern, Eltern, Freunden und eventuell Therapeuten und Erziehern im Umfeld des Kindes. Bei dem Workshop berichteten die Lesepaten von vielen unterschiedlichen Begebenheiten und damit verbundenen Fragestellungen.

Der intensive Austausch der Teilnehmenden wurde von der Referentin für alle gewinnbringend moderiert. Zudem brachte die Referentin, die als Pädagogin über viel

Erfahrungswissen im schulischen Kontext verfügt, zahlreiche Ideen und Hinweise ein, sodass die Rolle als Lesepate anhand des Workshops sehr gut konturiert wurde.

Die Fortbildungsreihe wird im Herbst mit zwei weiteren Einheiten im Oktober und November fortgesetzt.

Wer Interesse an der Fortbildung für Lesepaten hat, kann sich gerne direkt an die Freiwilligenagentur Berchtesgadener Land wenden:

Barbara Müller
Telefon: +49 8651 773-862
E-Mail: barbara.mueller@lra-bgl.de

FAMILIENNAHE BETREUUNG

Qualifizierungskurs für Tageseltern beginnt im September 2024

Wer Freude am Umgang mit Kindern und Interesse daran hat, diese regelmäßig in seinem Zuhause zu betreuen, für den ist der Qualifizierungskurs für Tageseltern genau das Richtige. Tageseltern sind gefragt, da sie berufstätigen Eltern eine flexible und familiennahe Betreuungsmöglichkeit bieten. Besonders geschätzt werden die individuellen Betreuungszeiten und die Möglichkeit, kurzfristig einspringen zu können, wenn örtliche Einrichtungen keine freien Plätze mehr haben.

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, bietet das Kreisbildungswerk Traunstein (KBW) in Kooperation mit den Tagespflegefachdiensten der Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, Mühldorf und Altötting ab September einen umfassenden Qualifizierungskurs für Tageseltern an. Der Kurs findet in Traunstein statt und besteht aus einem Grund- sowie einem Aufbaukurs. Er erstreckt sich über 160 Stunden, verteilt auf 14 Wochenenden von September 2024 bis Mai 2025. Zusätzlich absolvieren die Teilnehmenden ein Praktikum und einen Erste-Hilfe-Kurs mit Schwerpunkt auf Kindernotfällen.

Viele Tagesmütter sind durch eigene Fragen zur Kinderbetreuung in diesen Beruf eingestiegen. Für einige bietet die Ausbildung zur Tagesmutter nach der Geburt ihrer eigenen Kinder die ideale Möglichkeit, Beruf und Familie zu vereinbaren. Die betreuten Kinder profitieren vom gemeinsamen Spielen und Lernen.

Die Betreuung durch Tagespflegepersonen kann im Haushalt, bei den Eltern der Kinder oder in anderen geeigneten Räumlichkeiten stattfinden. Tageseltern dürfen gleichzeitig bis zu fünf Kinder betreuen, wobei maximal acht Betreuungsverträge erlaubt sind. Die Altersgrenze für die betreuten Kinder liegt bei 14 Jahren. Die Elternbeiträge richten sich nach dem Familieneinkommen und der Anzahl der Betreuungsstunden. Ein Qualifizierungskurs ist erforderlich, wenn die Betreuung gegen Bezahlung und für mehr als 15 Stunden pro Woche oder länger als drei Monate erfolgt.

Nach erfolgreicher Teilnahme am Kurs erhalten die Absolventen ein Zertifikat, mit dem sie die Erlaubnis zur Kindertagespflege beim zuständigen Landratsamt beantragen können.

Eine erfahrene Tagesmutter, die seit 20 Jahren Kinder betreut, beschreibt ihre Tätigkeit so: „Man benötigt Organisationstalent, Geduld und Liebe zum Beruf. Es ist ein wunderbares Erlebnis, ein Kind vom Kleinkindalter bis zur Schulzeit zu begleiten und seine Entwicklung zu sehen.“

Weitere Informationen zum Tageseltern-Kurs erhalten Interessierte bei den Ämtern für Kinder, Jugend und Familien der jeweiligen Landkreise:

■ Berchtesgadener Land:
Stephanie Abfalter, +49 8651 773-407,
stephanie.abfalter@lra-bgl.de

■ Traunstein:
Christian Schwind, +49 861 58-624,
christian.schwind@traunstein.bayern

■ Mühldorf:
Michaela Kufner, 49 8631 699-607,
michaela.kufner@lra-mue.de

■ Altötting:
Stefanie Werkstetter, +49 8671 502-236,
stefanie.werkstetter@lra-aoe.de

HOHES FALLAUFKOMMEN BEI DER EINBÜRGERUNGSBEHÖRDE

Landratsamt bittet von Nachfragen zum Sachstand abzusehen

Aufgrund eines deutlich erhöhten Fallaufkommens bei Einbürgerungsanträgen sowie gleichzeitigem Personalmangel kann aktuell eine zeitnahe Bearbeitung von Anträgen nicht gewährleistet werden. Die Einbürgerungsbehörde bittet, von Anfragen zum Verfahrensstand abzusehen, da dies die Bearbeitung zusätzlich verzögert.

Die Einbürgerung ist die Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit an eine Ausländerin oder einen Ausländer und stellt somit den finalen Schritt einer gelungenen Integration dar. Damit verbunden sind Erleichterungen in der freien Berufswahl, in der Ausübung von Freizügigkeitsrechten und im allgemeinen Wahlrecht. Den Mitarbeitenden ist dies bewusst und sie

tun ihr Möglichstes, um die Bearbeitungszeiten so gering wie möglich zu halten.

Das hohe Zugangsgeschehen in den vergangenen Jahren hat jedoch zu stetig wachsenden Fallzahlen geführt. Wurden im Jahr 2016 noch insgesamt 55 Personen eingebürgert, waren es im Jahr 2023 schon 167 Personen – Tendenz weiter steigend. Gerade auch die Erleichterungen im neuen Staatsangehörigkeitsgesetz führen zu einer weiteren Erhöhung der Fallzahlen.

Aktuell sind hier daher noch mehr als 300 Verfahren offen. Alle verfügbaren Termine für Beratungsgespräche sind für Monate im Voraus bereits vergeben. Daher bittet das Landratsamt, von Nachfragen abzusehen beziehungsweise

se für Terminwünsche das Funktionspostfach einbuergerung@lra-bgl.de zu nutzen. Anträge werden nach Eingang abgearbeitet, sodass eine Beantwortung einige Zeit in Anspruch nimmt. Das Landratsamt bittet um Geduld.

Außerdem wird darum gebeten, von telefonischen Anfragen abzusehen, um die Bearbeitung vorliegender Anträge nicht zu verzögern. Eine Einbürgerung dauert bereits unter optimalen Bedingungen bis zu drei Monate. Derzeit kommen noch die Wartezeiten bis zur erstmaligen Bearbeitung der Anträge hinzu. Die Mitarbeiter des Landratsamts sind auf freie Telefonleitungen angewiesen, um mit den Antragstellenden so kurzfristig und pragmatisch wie möglich Kontakt aufnehmen zu können.

NEUE ONLINE-PLATTFORM „IVERSCHWENDNIX“

Projekt fördert regionale Nachhaltigkeit

Die neue Online-Plattform Iverschwendnix bietet eine zentrale Anlaufstelle für alle, die nachhaltig leben möchten und NIX verschwenden wollen. Egal, ob es sich um defekte Haushaltsgeräte, abgenutzte Kleidung oder ungenutzte Gegenstände handelt – hier findet jeder die passenden regionalen Reparaturanbieter. „Ich will etwas reparieren – aber wo?“ Diese Frage beantwortet Iverschwendnix durch eine umfangreiche Liste an Reparaturdiensten.

Über Iverschwendnix

Die Plattform Iverschwendnix wurde ins Leben gerufen, um die Umwelt zu schonen und Ressourcen effizient zu nutzen. Die Mission ist es, defekte Geräte zu reparieren, Gegenstände zu tauschen und zu teilen sowie Sachen in der Region weiterzugeben. Auf der Online-Plattform finden Nutzer regionale Reparatur-Angebote, Tausch- und Verschenkmärkte, Leihangebote sowie relevante Veranstaltungen.

Leihen statt Kaufen: Vielfältige Angebote

Neben Reparaturen bietet die Plattform auch zahlreiche Verleihoptionen. Arbeitsgeräte, Werkzeuge, Sportausrüstung und vieles mehr können hier bequem ausgeliehen werden. „Ich möchte mir etwas ausleihen!“ – Auch hierfür hält Iverschwendnix die passenden regionalen Angebote bereit.

Gemeinschaftsprojekt zur Förderung der Wiederverwertung

Iverschwendnix ist ein Ergebnis eines EUREGIO-Kleinprojekts, das mit Mitteln der INTERREG Bayern-Österreich realisiert wurde. Ziel des Projekts ist es, das Bewusstsein für regionale Wiederverwertung zu stärken, Wissen auszutauschen und nachhaltig agierende Initiativen zu vernetzen.

Hinter dem Projekt stehen der Regionalverband Flachgau-Nord, der Landkreis Berchtesgadener Land, der Landkreis Traunstein und das Ressourcen Forum



Die Projektpartner (v.l.) Astrid Steinkirchner, Landratsamt Traunstein, Andreas Wurm, Landratsamt Berchtesgadener Land, Maike Wenger, Regionalverband Flachgau Nord; Foto: RVFN

Für weitere Informationen auf der Website unter www.iverschwendnix.eu oder per e-Mail direkt an info@iverschwendnix.eu.

Projektpartner:

■ Landkreis Berchtesgadener Land
poststelle@lra-bgl.de / +49 8651 773-0
Ansprechpartner: Andreas Wurm

■ Regionalverband Flachgau Nord
office@flachgau-nord.at / +43 6272 41217
Ansprechpartnerin: Maike Wenger

■ Landkreis Traunstein
poststelle@traunstein.bayern / +49 861 58-0
Ansprechpartnerin: Astrid Steinkirchner



Die Maskottchen des Projekts: Der „Iverschwendnix“ und die „Iverschwendnixi“



KOMPOST UND BIOTONNE

Kommunale Abfallwirtschaft und Kreisgartenfachberatung informieren

Biotonne oder Eigenkompostierung? Pro Kopf werden in Deutschland etwa 440 Kilogramm Haushaltsabfälle eingesammelt. Davon ist etwas weniger als die Hälfte biogener oder biologisch abbaubarer Abfall. Biogener Abfall ist damit der mit Abstand größte Teil der Wertstoffe.

Bio-Abfälle müssen getrennt gesammelt werden und können vielfältig wieder- und weiterverwertet werden. Sie werden als Sekundärrohstoff, Energiequelle für Strom und Wärme oder natürlicher Dünger, Wasserspeicher und als Bodenausgleich genutzt.

Gerade durch die Kombination aus der Nutzung einer Bio(abfall)tonne und der Eigenkompostierung im eigenen Garten können viele Abfälle nutzbringend und nachhaltig verwertet werden.

Was bringt Kompostierung?

Im Prinzip ist die Kompostierung das älteste und einfachste Recyclingverfahren der Welt. Natur- und Gartenabfälle werden mithilfe von Kleinstlebewesen zu wertvollem und vielseitig nutzbarem Humus umgewandelt. Die feinkrümelige Erde ist reich an für Pflanzen wichtigen Nährstoffen, Mineralstoffen und nützlichen Bodenlebewesen.

Bringt man die Komposterde wieder im Garten aus, schließt man einen natürlichen Kreislauf. Nährstoffe und organisches Material, die der Garten verlieren würde, können ihm so zurückgegeben werden. Die Komposterde lockert den Boden auf und sorgt für bessere Lebensbedingungen für Pflanzen und Kleinstlebewesen. So ist ein gelungener Kompost nicht nur ein Boden-Verbesserer, sondern auch das beste (natürliche) Düngemittel für den Boden und das Pflanzenwachstum.

Auch auf den Einsatz von Torf oder torfhaltiger Blumenerde kann verzichtet werden. Denn durch den Abbau von Torf werden Moore zerstört – wertvolle Ökosysteme mit einer hohen Artenvielfalt. Dabei wird viel CO₂ freigesetzt, was einer der wesentlichen Treiber der Klimaerwärmung ist.



Abfallberater Andreas Wurm (v.l.) und Kreisgartenfachberater Sepp Stein informieren über die Vorteile von Eigenkompostierung und Biotonne.

Was kann eigentlich auf den Hauskompost?

Nicht alle Bioabfälle eignen sich für eine Eigenkompostierung. Auf den Kompost können Küchenabfälle wie heimische Obst- und Gemüsereste, Kaffee- und Teefilter, Topfpflanzen, Laub, verbrauchte Blumenerde, Gartenabfälle wie Gras-, Blumen-, Baum- oder Heckenschnitt sowie kleine Mengen an Papier und Pappe. Weniger geeignet sind Zitrusfrüchte, Kleintierstreu, Haare, Federn oder behandelte Schnittblumen.

Was kann nicht auf den Kompost, dafür aber in die Biotonne?

Für den Eigenkompost ungeeignet sind Stoffe, die nicht ab- und umgebaut werden können oder den Kompostierungsprozess behindern – oder auch Stoffe, die schädlich für die Umwelt wären, zu einer Verbreitung von Krankheiten führen oder Ungeziefer anlocken. Nicht auf den Kompost sollten etwa erkrankte oder von Schädlingen befallene Pflanzenteile, Wurzeltriebe von unerwünschten Pflanzenarten, verdorbene Nahrungsmittel, gekochte Lebensmittel oder Speisereste wie Knochen, Fleisch oder Fisch, Milchprodukte wie Joghurt, Quark oder Käse, sowie Teigwaren wie Brot.

Hier kommt die Biotonne ins Spiel – über diese können auch für Eigenkompostierung ungeeignete Bioabfälle entsorgt werden.

Der Landkreis Berchtesgadener Land setzt auf ein Zweistufen-Verfahren. Die biogenen Abfälle werden zuerst zu Energiezwecken verwendet und anschließend kompostiert. Durch die vorgeschaltete Vergärung wird Biogas gewonnen, damit wird Energie und Wärme nachhaltig produziert, anschließend wird der Gärrest kompostiert. Hier entstehen hochwertige Dünger und Kompost- bzw. Blumenerden.

Durch kombinierte Nutzung aus Biotonne und Kompostierung können die meisten Vorteile aus der Entsorgung, Wieder- und Weiterverwertung von Bioabfällen aus Haushalt und Garten gezogen werden.

Was eignet sich weder für den Kompost noch für die Biotonne?

Ungeeignet als Bioabfall sind Kunststoffe, Metalle, Glas, Verbundstoffe, Leder, Babywindeln, Fäkalien, mineralische Stoffe wie Asche, Ruß, Straßenkehrschutt oder Holzreste wie Möbelholz. Auch kompostierbare oder „abbaubare“ Plastiktüten sind für die Biotonne nicht geeignet.

Mehr Infos unter www.lra-bgl.de/gartenbau-landschaftspflege sowie www.abfallwirtschaft-bgl.de. Fragen beantworten Kreisgartenfachberater Sepp Stein (Kompostierung), kreisgartenfachberatung@lra-bgl.de, sowie Abfallberater Andreas Wurm (Biotonne und Abfallverwertung), abfallberatung@lra-bgl.de.

SOLARPREIS BERCHTESGADENER LAND

Auszeichnung wegweisender Solarprojekte

Der Landkreis und weitere Partner suchen nachahmenswerte Solarprojekte in der Region und rufen ab sofort zur Bewerbung für den Solarpreis Berchtesgadener Land auf. Der Preis ist mit jeweils 1.000 Euro dotiert und wird in drei Kategorien vergeben.

Besonders innovative und nachahmenswerte Lösungen für die Nutzung der Sonne als Energiequelle sollen im Rahmen der Ausschreibung des Solarpreises Berchtesgadener Land ausgezeichnet werden. Noch bis Ende August kann man sich in einer der folgenden drei Kategorien bewerben:

- Kommunen und kommunale Unternehmen
- Unternehmen
- Bürgerinnen und Bürger

Bewerben können sich sowohl die Eigentümer als auch Architekten oder Unternehmen, die die Projekte umgesetzt haben. In jeder Kate-

gorie wird ein Sieger-Projekt mit dem Solarpreis Berchtesgadener Land und einer von der Sparkasse Berchtesgadener Land gesponserten Prämie in Höhe von 1.000 Euro ausgezeichnet.

Der Solarpreis Berchtesgadener Land wurde durch den Landkreis Berchtesgadener Land, die Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice GmbH (BGLW), die Energieagentur Südostbayern und die Sparkasse Berchtesgadener Land ins Leben gerufen. Diese Akteure bilden auch die Jury für die Prämierung. Die Bewertung erfolgt anhand verschiedener Kriterien. Dies sind unter anderem, welche verschiedenen Technologien verwendet wurden, wie viele CO₂-Emissionen dadurch vermieden werden konnten, welcher Innovationsgrad eingesetzt wurde und ob das Projekt als Vorbildcharakter für andere dienen kann. Die Prämierung findet am 1. Oktober 2024 in Bad Reichenhall statt und ist öffentlich zugänglich.



Der Solarpreis Berchtesgadener Land ist ein Projekt im Rahmen des vom Kreistag beschlossenen 5-Punkte-Maßnahmenpakets zur regenerativen Wärmeerzeugung im Landkreis.

Interessierte können ihre Bewerbungsunterlagen [online](#) einreichen.

Für Fragen zum Solarpreis und zum Bewerbungsprozess steht Christoph Geistlinger, Klimaschutzkoordinator des Landkreises, zur Verfügung: telefonisch unter +49 8651 773-627, oder per E-Mail an christoph.geistlinger@lra-bgl.de.

VORBILD IM UMWELTSCHUTZ

Pidinger Firma Bender erhält zum sechsten Mal Staatsurkunde

Um nachhaltige Entwicklungen und Umweltschutz voranzutreiben, hat die Bayerische Staatsregierung die Initiative „Klima- und Umweltpakt Bayern“ ins Leben gerufen. Damit sollen Unternehmen ermutigt werden, freiwillige Maßnahmen für den Umweltschutz umzusetzen. Die Firma Heinz Bender GmbH & Co.KG aus Piding hat diese Auszeichnung nun zum sechsten Mal erhalten.



schutz umsetzen und über drei Jahre dokumentieren. Beispiele sind etwa die Nutzung von erneuerbaren Energien, die Reduktion von Wasserverbrauch, die Einführung von effizienten Technologien, die Umsetzung von eigenen Recyclingprogrammen oder die Schaffung von Biodiversitäts-Flächen.

Eine Teilnahme am Umwelt- und Klimapakt ermöglicht den Firmen Zugang zu Beratungsangeboten und Unterstützung der Staatsregierung, ein reges Netzwerken in

Landrat Bernhard Kern (v.l.) überreichte die Urkunde an Andreas Bender, Heinz Bender sowie Thomas Bender im Beisein von Bürgermeister Hannes Holzner. Foto: Firma Bender

Sachen Klimaschutz ergibt sich durch den Austausch mit anderen Unternehmen und nicht zuletzt können die Firmen durch verbesserte Energieeffizienz und Ressourcenschonung langfristig Kosten sparen. Mehr Infos unter https://www.umweltpakt.bayern.de/umwelt_klimapakt/mitmachen/index.htm.

Das Metall- und Stahlbau-Unternehmen Bender ist ein international tätiger Familienbetrieb und beschäftigt aktuell rund 30 Mitarbeitende. Zu den Umweltschutzmaßnahmen zählen etwa das Betreiben einer Photovoltaikanlage, der Einsatz von LED-Leuchtmitteln zu 95 Prozent oder die hundertprozentige Nutzung von Ökostrom zählen. Auch Investitionen in eine energieeffiziente Querschnittstechnologie bei Elektromotoren, Pumpen oder Klimaanlage wurden gewürdigt.

Für eine Teilnahme am Klimapakt müssen die Unternehmen ihre Ideen zum Umwelt

EDLER ZIERRAT

Schmuckstück des Monats aus dem Museum Schloss Adelsheim

Rund 4000 Ausstellungsstücke erzählen den Besuchern im Museum Schoss Adelsheim Geschichten aus dem Leben der heimischen Bevölkerung. Einmal im Monat stellt das Museum künftig ein besonderes Objekt aus der Sammlung vor.

Die Berchtesgadener Kunsthandwerker stellten über Jahrhunderte fein gedrechselte Holz Dosen und andere Schmuckstücke her.



Eine besondere Technik, die heute nur noch wenige Einheimische beherrschen, wird für die Fertigung der filigranen Durchbruchdosen angewendet, bei der zuerst aus einem Holzstück die Umrisse eingestanzt und zum Schluss die innere Holzmasse ausgedreht wird.

Auf diesem Foto ist eine besondere Ausführung der Kunstdrechsler Jakob und Mathias Hasenknopf aus Schönau zu sehen:

Das in einer frühen Beschreibung als „Tintenzeug“ bezeichnete Stück ist lediglich rund 20 cm hoch, besteht aus Ahornholz und stammt aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

„Gedacht als reiner Zierrat ist es viel zu zerbrechlich für ein Kinderspielzeug“, erklärt Museumsleiterin Friederike Reinbold.

Der birnenförmige obere Teil kann quasi „per Knopfdruck“ in vier Stücke aufgeklappt werden und winzig kleine Schreibutensilien mit einem Tablett, zwei Bechern,

einem Sandstreuer und einem Tintenfass werden sichtbar.

Mehr Informationen zum Ausstellungsstück gibt es im Museum Schloss Adelsheim in Berchtesgaden von 1. März bis 31. Oktober jeweils von Donnerstag bis Sonntag von 10:00 bis 16:00 Uhr. Für Führungen wird um eine Voranmeldung gebeten.

Das Museum Schloss Adelsheim befindet sich seit 1968 in einem der letzten Renaissancebauten des Berchtesgadener Lands. Auf einer Ausstellungsfläche von rund 600 Quadratmetern zeigt eine interessante volkskundliche Sammlung Details aus dem Leben der einheimischen Bevölkerung. Mehrmals jährlich werden zu verschiedenen Themen Sonderausstellungen durchgeführt, für die eine zusätzliche Ausstellungsfläche von 160 Quadratmetern zur Verfügung steht.

Alles Wissenswerte zu den Highlights der Ausstellung sowie Informationen über das Museum gibt es online unter: www.museum-schloss-adelsheim.de

SPRECHTAG DER „AKTIVSENIOREN“

5. September 2024 im Landratsamt; Anmeldung erforderlich

Die „Aktivsenioren Bayern“ beraten sowohl Existenzgründer als auch bestehende klein- und mittelständische Unternehmen aus dem Landkreis Berchtesgadener Land bei ihrer Gründung und Weiterentwicklung. Besondere Hilfe wollen sie auch Jugendlichen bieten, die einen Ausbildungsplatz suchen.

Aus dem Erstgespräch kann sich auch ein längeres Beratungsverhältnis entwickeln. Dann werden später nur die Sachkosten und ein einmaliger Beitrag fällig.

Interessierte können sich beim Landratsamt Berchtesgadener Land unter der Tele-

fonnummer +49 8651 773-567 oder per E-Mail an martina.baumgartner@lra-bgl.de für den Sprechtag anmelden.

Der nächste Sprechtag findet am Donnerstag, 5. September 2024, statt.

Die „Aktivsenioren“ sind eine bayernweite Vereinigung von früheren Führungskräften aus über 70 Bereichen der Wirtschaft. Ihre Erfahrung geben sie weiter bei Planung und Finanzierung, Rechnungswesen und Organisation, auf den Gebieten Produktion, Vertrieb, Absatz, Marketing und Design sowie bei Umwelt-, Energie- und Entsorgungsfragen.

Weitere Informationen zum Verein „Aktivsenioren Bayern e.V.“ finden Sie auf der Website www.aktivsenioren.de.

GEBURTSHILFE IN DER REGION STÄRKEN

Aktuelle Umfrage: Landkreis bittet Mütter um Mithilfe

Dem Landkreis Berchtesgadener Land ist es ein zentrales Anliegen, die Geburtshilfe im Landkreis zu stärken und weiterzuentwickeln.

Mit der eingerichteten Netzwerkstelle Hebammenversorgung BGL-TS setzt sich der Landkreis beispielsweise für die Nachwuchsgewinnung in der Region ein oder schafft Lösungen für Versorgungslücken wie zum Beispiel mit der 2022 erfolgreich gestarteten Wochenbett-Ambulanz.

Ein wichtiger Bestandteil der Hebammenhilfe ist die Geburtshilfe-Abteilung in der Kreisklinik Bad Reichenhall. Diese will der Landkreis entsprechend dem medizinischen Fortschritt, aber vor allem auch nach den

Bedürfnissen der werdenden Eltern weiterentwickeln – auch im Hinblick auf den Neubau des Zentralklinikums in Bad Reichenhall. Bereits jetzt verfügt die Geburtshilfe in Bad Reichenhall über eine exzellente medizinische Versorgung in enger Abstimmung mit dem Klinikum Traunstein und zeichnet sich im Vergleich zu anderen Standorten durch eine besonders persönliche und familiäre Atmosphäre und Angebote wie ein spezielles Familienzimmer aus.

Um den Standort weiter zu stärken, interessieren den Landkreis die Erfahrungen und Meinungen von Müttern in der Region, die in diesem Jahr entbunden haben. Welche Rolle spielten die Empfehlungen von Hebammen, Frauenärzten oder der Familie? Wie wichtig ist

die Nähe zum Wohnort? Welche Bedeutung wird einer stärkeren persönlichen Betreuung in einer kleineren Geburtshilfe beigemessen?

Die aktuelle Umfrage soll daher mehr Informationen über ausschlaggebende Kriterien für die persönliche Wahl der Geburtsklinik liefern. Die Ergebnisse unterstützen den Landkreis dabei, die heimische Geburtshilfe weiter zu verbessern und zukunftssicher zu machen.

Zur Umfrage gelangen Sie hier sowie über den QR-Code:



Der perfekte Start ins Leben.
Born im BGL!

KLINIKEN SÜDOSTBAYERN

Die familiäre Geburtshilfe
Bad Reichenhall

Hier erfahren Sie mehr!

KARRIERE IM LANDRATSAMT BERCHTESGADENER LAND

Stellenangebote



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

■ **Sozialpädagoge (m/w/d) für den Sozialdienst umA-Migration**
unbefristet in Teilzeit mit 25 Wochenstunden

■ **Sachbearbeiter (m/w/d) für die KFZ-Zulassungsstelle**
unbefristet in Teilzeit mit 32 Wochenstunden

■ **Bundesfreiwilligendienstleistender (m/w/d) für das Sonderpädagogische Förderzentrum St. Zeno**

Vollzeit mit 39 Wochenstunden befristet bis 31.07.2025

■ **Auszubildende für den Ausbildungsberuf zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)**
Ausbildungsbeginn September 2025

■ **Duales Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (m/w/d)**
Ausbildungsstart Oktober 2025

■ **Arbeitsbereichsleiter für den Bereich Asylbewerberunterbringung (m/w/d) im Fachbereich Ausländerwesen und Personenstandsrecht**
Unbefristet in Vollzeit

IMPRESSUM

Herausgeber

Landkreis Berchtesgadener Land
Salzburger Straße 64
83435 Bad Reichenhall

v.i.S.d.P.: Landrat Bernhard Kern

Redaktion

Pressestelle, Öffentlichkeitsarbeit

✉ newsletter@lra-bgl.de

🌐 www.lra-bgl.de

🏢 Landratsamt Berchtesgadener Land

📱 [Landkreis_Berchtesgadener_Land](#)

📺 [@landkreisberchtesgadenerland](#)

Newsletter abonnieren

Sie möchten regelmäßig aktuelle Informationen aus dem Landratsamt erhalten?
Gerne können Sie unseren Newsletter unter <https://www.lra-bgl.de/t/presse/>
abonnieren.

Veröffentlichungshinweis

Aktuelle Informationen sind auch auf der Website des Landratsamts
abrufbar unter:

🌐 www.lra-bgl.de

Bildnachweise

LRA BGL

Fotolia.com

Canva.com

Pixabay.com